

Hafen - Ölunfall am Niedersachsenkai

von Detlef Glückselig

Das THW brachte lange Schlangen von so genanntem Sorbent-Material zum Einsatz, um die Ausbreitung des Ölteppichs einzudämmen. Bild: Detlef Glückselig



Rund 300 Liter Dieselöl gelangten in die Weser. Ursache war laut Wasserschutzpolizei ein Fehlverhalten des Schiffsingenieurs. Das THW konnte nur noch Schadensbegrenzung betreiben.

Brake Beißender Öl-Gestank wehte am Montagnachmittag über den Niedersachsenkai. Während sich der schillernde Film auf der Weser bei auflaufendem Wasser immer weiter ausbreitete, versuchten die Spezialisten der Fachgruppe Ölschadensbekämpfung des Technischen Hilfswerks aus Nordenham zu retten, was zu retten war.

Beim Bebunkern eines circa 90 Meter langen Küstenmotorschiffs, das Komponenten von Windenergieanlagen geladen hatte, war es am Montag gegen 13.45 Uhr zu einem sogenannten Overflow gekommen: Dieselöl lief aus dem Tank des unter der Flagge Antiguas fahrenden Kümös über. Rund 300 Liter, so schätzt die [Wasserschutzpolizei Brake](#), liefen in die Weser, ehe der Tankvorgang gestoppt werden konnte.

Film breitet sich aus

Die Besatzung des Bunkerboots verständigte die Wasserschutzpolizei. Die Beamten fuhren in den [Hafen](#), um sich ein Bild von der Schadenslage zu machen. Sie informierten die Betriebsstelle Brake des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz ([NLWKN](#)), deren Mitarbeiter schließlich das [THW](#) aus Nordenham alarmierten. Mit 20 Einsatzkräften und sechs Fahrzeugen – an Bord Spezialgerät zur Ölschadensbekämpfung – rückte das Hilfswerk auf dem Niedersachsenkai an.

Die Spezialisten brachten unter der Einsatzleitung von Zugführer [Uwe Blank](#) auf dem Wasser lange Schlangen von so genanntem Sorbent-Material aus, um den Ölteppich einzudämmen. Dieses Unterfangen erwies sich allerdings als schwierig. Dieselöl bildet auf dem Wasser einen nur dünnen Film, der sich entsprechend schnell ausbreitet. So war es auch in diesem Fall. Das Dieselöl trieb bereits in Richtung Fahrinne sowie die Weser aufwärts.

Sicherheitsleistung

Dem THW gelang es laut Uwe Blank dennoch, einen großen Teil des Kraftstoffes mittels eines Trog-Skimmers von der Wasseroberfläche abzuschöpfen, in einem Faltbehälter aufzufangen und damit Schadensbekämpfung zu betreiben. Der Einsatz der Helfer zog sich bis in die Abendstunden hin.

Laut Wasserschutzpolizei war die Ursache für den Ölunfall ein Fehlverhalten des Schiffsingenieurs des Kümös. Die Beamten behielten nach Rücksprache mit dem [Braker Amtsgericht](#) eine Sicherheitsleistung in Höhe von 3300 Euro ein.

Das Schiff mit Heimathafen St. John's gehört einer Reederei aus Emden und hatte in Brake Fracht für Italien geladen. Ein Vertreter der Reederei war am Montag ebenfalls vor Ort.

NWZ TV zeigt einen Beitrag unter www.nwz.tv/wesermarsch Video

<https://youtu.be/Go6De9VR1Dg>